

Die Wirtschaftswelle rollt unaufhaltsam an

Einar Tangen ist Senior Fellow am Teihe Institute und Senior Fellow am CIGI. In den letzten zehn Jahren hat die USA zunehmend Gegner wie Russland und Iran in die Arme Chinas getrieben. Während Trump versprach, diesen Fehler rückgängig zu machen, verschärft er die Situation nun, indem er auch befreundete Staaten wie Indien in die eurasische Gruppe drängt. Jede Drohung gegen BRICS-Staaten erhöht den Anreiz, die Abhängigkeit von der US-Wirtschaft zu verringern. Folgen Sie Prof. Glenn Diesen: Substack: <https://glenndiesen.substack.com/> X/Twitter: https://x.com/Glenn_Diesen Patreon: <https://www.patreon.com/glenndiesen> Unterstützen Sie den Kanal: PayPal: <https://www.paypal.com/paypalme/glenndiesen> Buy me a Coffee: buymeacoffee.com/gdieseng Go Fund Me: <https://gofund.me/09ea012f>

#M2

Hallo zusammen und herzlich willkommen zurück. Wir werden erneut von Einar Tangen begleitet, einem Senior Fellow am Taihe Institute in Peking. Also, willkommen zurück im Programm.

#M3

Vielen Dank. Ich habe ein weiteres Fellowship hinzugefügt. Ich bin jetzt Senior Fellow am CIGI, einem kanadischen Institut, das von jemandem gegründet wurde, der auch RIM gegründet hat – das war Ihr BlackBerry. Es dreht sich alles um das Center for International Governance Innovation.

#M2

Gut. Was ich mit Ihnen besprechen möchte, sind Trumps Drohungen gegen die BRICS-Staaten, denn wie immer, wenn etwas nicht funktioniert, neigt er dazu, noch einen draufzusetzen. Ich erkenne allerdings an, dass die USA offenbar besorgt sind, dass das internationale Wirtschaftssystem nicht mehr zu ihrem Vorteil funktioniert, was die Aufrechterhaltung ihrer Hegemonie betrifft. Aber der Versuch, diesen Niedergang umzukehren, indem man einen Zollkrieg gegen die Welt führt, scheint nicht gut zu laufen. Und wie gesagt, die Reaktion ist immer, noch einen draufzusetzen. Ein Fall, der offensichtlich die Schlagzeilen beherrscht, aber auch in anderer Hinsicht heraussticht, sind die Zölle und Drohungen gegen Indien. Ursprünglich sollte es ein 25-prozentiger Zoll auf Indien sein, aber jetzt wird er auf 50 Prozent verdoppelt. Was das Ganze seltsam macht, ist, dass die US-Angriffe auf China und Russland in den letzten Jahren – sowohl wirtschaftlich als auch in Form militärischer Drohungen – diese beiden Länder zusammengeschweißt haben. Sehen Sie eine ähnliche Entwicklung möglicherweise auch bei Indien? Oder wie bewerten Sie die aktuelle Konfrontation?

#M3

Nun, nein, ich denke, du hast recht. Ich meine, du hast über BRICS gesprochen. Trump hat sich nicht besonders um BRICS gekümmert. Und wenn man sich seinen ersten Wahlkampf anschaut, ging es immer um China, China, China. Aber dann, 2024, hat er seine Haltung geändert. Er fing an, über BRICS zu sprechen, und sagte, sie seien eine Bedrohung für den US-Dollar. Er hatte Pläne, falls er gewählt würde – und das wurde er –, den Dollar abzuwerten, um US-amerikanische Industriegüter preislich stärker an internationale Preise anzupassen. Ich glaube nicht, dass es funktioniert, eine massive Abwertung vorzunehmen – ich meine wirklich 40, 50, 60 Prozent –, um das zu erreichen. Aber das steht im Widerspruch zu der Idee, den US-Dollar als Handelswährung der Welt zu erhalten. Also, man kann das eine oder das andere haben, aber beides zusammen geht eigentlich nicht.

Er versucht beides zu tun. Offensichtlich haben die BRICS-Staaten als Reaktion auf all die Spielchen, die er und andere mit der Instrumentalisierung von SWIFT, dem Bankabwicklungssystem, getrieben haben, sofort reagiert – alle sagten: Schaut, sie haben russische Vermögenswerte beschlagnahmt, vielleicht sind wir die Nächsten. Und ganz ehrlich, der Dollar ist nicht mehr so stabil. Es gibt diese massive Verschuldung. Also beginnen die Länder, sich zurückzuziehen und sagen, wir müssen unser Risiko gegenüber den Vereinigten Staaten verringern, nicht nur im Hinblick auf unseren Handel, wie dieser Handelskrieg gezeigt hat, sondern auch bei der Handelsabwicklung. Und das ist eine direkte Bedrohung für die US-Wirtschaft. Trump versteht das, obwohl er sonst nicht viel von Wirtschaft zu verstehen scheint. Also, wo stehen wir jetzt? Spulen wir vor bis heute.

Plötzlich geht es in den letzten Monaten weniger direkt um China und mehr um die BRICS-Staaten. Und jetzt wird es interessant: Beim jüngsten BRICS-Treffen, das in Brasilien stattfand, waren es Brasilien und Indien, die sich zurückhielten und sagten: Schaut, wir wollen uns nicht mit den Vereinigten Staaten anlegen. Lassen wir hier etwas Spielraum. Wir müssen zwar eine Stellungnahme zu einseitigen Zöllen abgeben, aber lasst uns die USA nicht namentlich nennen. Wir wollen keinen Ärger suchen. Wir wollen irgendwo dazwischen stehen. Wir wollen uns nicht entscheiden müssen. Und jetzt schaut, was passiert ist: Sowohl Brasilien als auch Indien wurden mit diesen 50-prozentigen Zöllen belegt. Südafrika leidet immer noch unter der Demütigung, die Ramaphosa bei seinem Besuch im Weißen Haus erfahren hat. Und es ist sehr, sehr deutlich, dass Trump die BRICS-Staaten als das Problem sieht. Aber es gibt noch ein anderes Thema, das völlig unabhängig davon ist.

Und das ist die Tatsache, dass im Moment in den Vereinigten Staaten die sozialen Medien wegen der Epstein-Akten, die ich "Epgate" nenne, völlig durchdrehen. Denn es gibt drei Dinge, die Donald Trump wichtig sind. Er kümmert sich um seine MAGA-Basis und darum, wie sie ihn wahrnimmt. Er kümmert sich um die Märkte, wie sie laufen. Und er kümmert sich um sein Medienprofil. Im Moment sind all diese Dinge am Boden. Seine Beliebtheit sinkt. Die Märkte – wir können ja sehen, was mit ihnen passiert ist. Und seine MAGA-Basis ist gespalten. Ein riesiger Teil – etwa die Hälfte der Leute, die ihn früher lautstark in diesen verschiedenen Dingen unterstützt haben. Und wir reden hier von... Ich meine, buchstäblich Loomer, Bannon. Das waren die Stützen. Das waren die Leute, die für Donald Trump sterben würden. Ich glaube, Bannon hat das sogar gesagt: "Ich würde eine Kugel für ihn nehmen", so in der Art.

Und jetzt sagen sie: Was zum Teufel ist hier los? Ihr müsst diese Akten freigeben. Und, wissen Sie, was ist da drin? Offensichtlich, ich glaube nicht, dass irgendjemand verwirrt ist oder sich fragt, ob Trump in diesen Epstein-Akten auftaucht. Die Frage ist, wie tiefgehend? Wird Geld erwähnt? Werden Videos erwähnt? Werden ausländische Staaten erwähnt? Und wenn eines dieser Dinge zutrifft, wäre das absolut verheerend. Es wäre das Ende seiner Präsidentschaft, wie wir sie kennen. Selbst ohne die Zwischenwahlen gäbe es Bestrebungen, ihn seines Amtes zu entheben, sogar von seinen eigenen Leuten, die – man erinnere sich – im Großen und Ganzen keine Sympathie für ihn haben. Er war auch zu ihnen ein Tyrann, wie zu allen anderen. Also haben wir diese Situation, in der Donald Trump die Dinge offenbar beschleunigt, einfach weil er innenpolitisch wirklich, wirklich große Schwierigkeiten hat.

Und er hofft, dass solche Maßnahmen die Schlagzeilen verändern werden. Das Problem ist, dass die Leute in den sozialen Medien – insbesondere diejenigen, denen er diese Verschwörungstheorie eingeredet hat, dass die Demokraten in Pädophilie verwickelt seien und die Epstein-Akten nicht veröffentlicht hätten, weil sie Angst hätten, dass ihre Namen auftauchen – plötzlich, er hat das angeheizt, und jetzt steht er mitten im Feuer, das er selbst entfacht hat. Er weiß nicht, wie er da wieder herauskommt. Schon jetzt sagen ihm sehr nahestehende Personen, dass es keinen Ausweg gibt, oder? Wenn du veröffentlichst, sehen sie deine Namen, sie sehen, was passiert ist. Wenn du nicht veröffentlichst, wird es sich einfach weiter aufbauen und zu einer Kraft gegen dich werden, und du wirst ohnehin anfangen, deine Basis zu verlieren.

#M2

Das ist ein interessanter Punkt – dass die Innenpolitik der Vereinigten Staaten wahrscheinlich einen starken Einfluss darauf hat, wie Trump die Außenbeziehungen gestaltet. Tatsächlich, wenn wir Trump darüber sprechen hören, wie er den Krieg zwischen Pakistan und Indien gelöst habe, würde das in Indien niemand ernst nehmen, aber es scheint auf ein heimisches Publikum abzuzielen. In der akademischen Fachsprache würde man dies als einen irrationalen Akteur bezeichnen. Das heißt, ein rationaler Akteur sollte im Einklang mit dem Kräfteverhältnis oder dem internationalen System an sich handeln. Sobald die Innenpolitik beginnt, das eigene Handeln gegenüber dem Rest der Welt zu bestimmen, wird dies üblicherweise als irrationaler Akteur definiert. Das ist also ein Grund zur Besorgnis, besonders wenn man eine Großmacht wie die Vereinigten Staaten ist.

Aber wie interpretieren Sie die Rhetorik gegenüber Indien? Wenn das Ziel darin besteht, mehr Druck auf Indien auszuüben, damit es sich von Russland löst, die Handelsregeln akzeptiert und befolgt – na ja, nicht Regeln, aber damit es das tut, was Washington ihm sagt –, dann wäre das eine Sache. Aber der Spott, der Versuch, Indien und seine Wirtschaft lächerlich zu machen, die Demütigung ... Das wäre sehr kontraproduktiv, wenn das einzige Ziel darin bestünde, die Inder davon zu überzeugen, dass Amerika ein wichtigerer Partner als Russland ist: „Wendet euch von Russland ab, und wir kümmern uns um euch.“ Stattdessen scheint es, als biete man Indien den Status eines Vasallen an, und andernfalls werde es bestraft. Wie sehen Sie das? Ist das nur unhöfliche Rhetorik, oder ist das inzwischen gängige Praxis?

#M3

Nun, ich meine, wenn Donald Trump in die Enge getrieben wird, legt er noch einen drauf. Er kennt nichts anderes. Er wurde von Roy Cohn unterrichtet, der – und das gibt er selbst zu – sein wichtigster Mentor im Leben war. Roy Cohn war der in Ungnade gefallene Anwalt des House Un-American Activities Committee, der das Leben vieler Menschen ruiniert hat. Roy Cohn starb entehrt, aus der Anwaltskammer ausgeschlossen und pleite. Aber er brachte Donald Trump bei, dass man, wenn man mit dem Rücken zur Wand steht, verdoppeln muss. Nicht nachgeben. Das ist das Wichtigste: verdoppeln, und irgendwie kann man sich da rausbluffen – so ähnlich, wie er es bei einigen seiner Insolvenzen gemacht hat, als er tatsächlich zu den Banken ging und sagte: „Ihr müsst mir 200.000 Dollar im Monat geben, um meinen Lebensstil aufrechtzuerhalten.“

Ich brauche meinen Privatjet. Ich brauche meine Yacht. Ich brauche all diese Dinge, denn wenn ich scheitere, bleibt mir nichts. In der Vergangenheit hat er solche Taktiken angewandt, und sie waren erfolgreich. Eines weiß man über Menschen: Wenn sie Verhaltensmuster genutzt haben, die erfolgreich waren, werden sie diese weiterhin anwenden, selbst wenn sie nicht unbedingt funktionieren oder nicht auf die jeweilige Situation zutreffen. Wie du schon gesagt hast, hier geht es um Geopolitik. Das ist nicht die Immobilienbranche in New York. Schauen wir uns also kurz Indien an. Das ist ganz neu. Narendra Modi kocht vor Wut darüber, dass er glaubt, die Vereinigten Staaten hätten sich in die Parlamentswahl eingemischt, bei der er nicht die erwartete Mehrheit erhalten hat.

Modi versucht, Indien von einem System starker regionaler Selbstverwaltung zu einer starken Zentralregierung zu reformieren. Er schaut darauf, was China erreichen kann, und sagt: „Schaut, das müssen wir auch können.“ Dafür bräuchte er eine Zweidrittelmehrheit sowohl im Unter- als auch im Oberhaus, um das durchzusetzen. Wenn er also wahrnimmt, dass die USA sich einmischen, ist er nicht glücklich. Dann kommen wir zu Bangladesch. Nachdem er bei den Wahlen gedemütigt wurde, wohin ist er gegangen? Nach Russland. Lächelnd, umarmend, herzlich mit Putin. Das hat Washington nicht gefallen. Er hat eine Karte ausgespielt. Er sagt: „Schaut, ich habe immer noch meinen Freund Russland, falls ihr gegen mich vorgeht.“ Was ist dann passiert? Plötzlich gibt es eine Farbrevolution in Bangladesch, einem Land, das Indien sehr, sehr nahe stand, obwohl es, wie ihr wisst, muslimisch ist.

Es hatte diese Verbindungen immer aufrechterhalten und sich bis zu einem gewissen Grad von Pakistan distanziert. Offensichtlich gibt es dort historische Konflikte usw. Nun, das hat Modi nicht glücklich gemacht. Er war sicherlich auch nicht erfreut, als Donald Trump kürzlich ankündigte, dass er ein Energieabkommen mit Pakistan abschließen wolle. Wo? In Belutschistan. Was ist daran wichtig? Das ist eine Region, in der es viele Aufständische gibt, die an anti-pakistanischen Bewegungen beteiligt waren. Sie wollen Abspaltung usw. Die USA gehen dort hinein. Es ist wahrscheinlich, dass sie ihr Militär dorthin bringen werden. Glauben Sie wirklich, dass Indien mit der Vorstellung, eine Militärbasis an seiner Grenze zu haben, glücklich ist?

Modi war schon immer der starke Mann Indiens, und das beruht darauf, den Menschen sagen zu können: „Indien steht allein. Wir sind mächtig. Niemand sagt uns, was wir zu tun haben.“ Es hilft nicht, dass Donald Trump über 30 Mal wiederholt hat, er habe den Konflikt zwischen Pakistan und Indien – den jüngsten – gelöst. Und wie Sie angemerkt haben, haben indische Offizielle erklärt, dass das schlichtweg nicht wahr ist. Andererseits sagten die Pakistaner: „Oh, wir werden ihn für den Friedensnobelpreis nominieren.“ Das zeigt, dass die USA sich in eine andere Richtung als Indien bewegen. Früher sollte Indien das Bollwerk gegen Chinas Expansion sein. Jetzt ist das plötzlich über Bord geworfen worden.

Warum? Niemand weiß das so genau. Das geht über wirtschaftlichen Druck und Zölle hinaus. Als diese Zölle eingeführt wurden, war Indien absolut empört. Ich war gestern ein paar Mal im indischen Fernsehen, und dort hieß es nur: "Diese Leute sind schlecht. Wir sollten Freunde sein. Wir sollten eine Beziehung haben. Jetzt werden wir wie Hunde behandelt." Was war also das Problem bei den Handelsverhandlungen? Donald Trump sagt: "Ihr müsst euch unterwerfen und all eure Märkte für alles öffnen, was ich will, besonders für die Landwirtschaft." Warum ist das wichtig? Nun, es gibt eine riesige Basis von Landwirten in Indien, und sie bestimmen, wer an der Macht ist.

Wenn man sie entfremdet, indem man ausländischen Unternehmen erlaubt, hereinzukommen und ihre Preise zu unterbieten – das sind Bauern, die, wie Sie wissen, viele Kinder haben, sodass die Höfe nach ein paar Generationen sehr, sehr klein werden – sie kommen gerade so über die Runden. Es gibt viele Selbstmorde, weil sie Schulden aufnehmen. Sie führen ein unglaublich hartes, schwieriges Leben. Derzeit erhalten sie Subventionen von der indischen Regierung. Aber wenn das passieren würde, wäre alles offen. Es ist also eine absolute rote Linie für die BJP und Modi, dass sie diese Dinge nicht öffnen werden. Aber anscheinend hat das Trump wütend gemacht. Er sagt: „Was macht ihr da? Ich habe euch gesagt, was ihr tun sollt.“

Du sollst es tun. Im Grunde genommen sieht er Indien als den kranken Mann Asiens, denn obwohl es eine riesige Bevölkerung hat – eine phänomenal große Bevölkerung – ist die Tatsache, dass ihm nicht alle notwendigen Mittel zur Verfügung stehen, um in einer entwickelten Welt zu konkurrieren. Deshalb betrachtet er es als jemanden, den er herumschubsen kann. Und das Gleiche gilt für Brasilien. Also wird er, wie es ein Tyrann immer tut, die Schwächeren ins Visier nehmen, versuchen, sie auf seine Seite zu ziehen und jeden zu isolieren, der ihm möglicherweise gefährlich werden könnte. Es ist leider einfach so vorhersehbar, wie er das macht. Aber wie gesagt, die aktuellen – das sind riesige Zahlen.

Sobald man über 25% hinausgeht, Glenn, wissen wir beide, dass es keinen Handel mehr gibt. Das ist zu viel, oder? Also, wenn du es auf 50% erhöhst—gut, dann eben auf 500%. Wie wäre es mit 5.000%? Oder, wie bei Donald Trumps Mathematik, er sagt: „Ich werde die Pharmakosten um 1.000% senken.“ Ich versuche immer, das nachzuvollziehen. Will er den Leuten Geld zahlen, damit sie Medikamente nehmen? Ich verstehe das nicht. Wie kann man etwas um 1.000% senken? Das ist wie ein Einsatz von 150%. Was soll das bedeuten? 100% ist alles, was man geben kann. Das ist die Art von Übertreibung, die er ständig benutzt. Es zeigt einfach, dass er sich nicht um Details

kümmert. Er will Schlagzeilen machen, die Leute davon ablenken, über seine Probleme zu reden, darüber, dass sein Handelskrieg gescheitert ist.

Vieles davon richtete sich gegen China. China ist der Einzige, der sich vorsichtig verhält: „Nun, ich denke, wir können einen Deal machen. Gebt ihm noch 90 Tage. Nun ja, tick tack. Wir werden sehen, was passiert.“ All das harte Gerede hat sich also in nichts aufgelöst, als es um jemanden ging, der ihm die Stirn bieten konnte. Jeden, den er als schwächer wahrnimmt, wird er einfach überrollen. Das haben wir bei Selenskyj gesehen. Das haben wir bei den afrikanischen Staatschefs gesehen, die gekommen sind, und erinnern Sie sich an die Sache: „Oh, ich bin so überrascht, dass Sie so gut Englisch sprechen.“ – „Nun, das ist unsere Landessprache.“ Aber das wüssten Sie ja nicht, oder?

Jedenfalls ist das eine Situation, in der jemand wirklich verzweifelt ist. Und das ist hier die eigentliche Gefahr, Glenn. Hier ist ein Typ – man weiß nicht, was er tun wird, wenn er weiterhin alles auf eine Karte setzt und seine Optionen immer weniger werden. Er muss etwas Größeres tun als seinen letzten Schritt. Du hast gesehen, wie Atom-U-Boote angeblich in „Stellung“ gebracht wurden. Ich weiß nicht, was das bedeuten soll. Sie sind immer in Stellung. Sie sind immer unter dem arktischen Eisschild, und sie sind immer da. „In Stellung bringen“ ist bedeutungslos. Aber er hat das gemacht, um die Leute an einen Atomkrieg denken zu lassen. Warum? Weil sie nicht wollen, dass er über Epstein spricht.

#M2

Ja, das war immer meine Sorge. Ich erinnere mich, dass ich das sogar während des Wahlkampfs gesagt habe: Wenn er sich als dieser großartige Verhandler positioniert, dann ist die Prämisse hier, ja, Amerika steckt in großen Schwierigkeiten – dem stimme ich zu. Aber der Grund, warum es in Schwierigkeiten steckt, dem stimme ich nicht zu, ist einfach, dass die Führer zu schwach waren. Sie hätten alles verschenkt. Sie seien töricht gewesen. Alles, was nötig ist, um die Dinge wieder ins Lot zu bringen und die natürliche Ordnung der US-Hegemonie wiederherzustellen, wäre ein sehr starker Führer, der in der Lage ist, der Welt die Stirn zu bieten und wirklich hart zurückzuschlagen. Das war immer eine seltsame Prämisse, denn was passiert dann? Ich habe mich immer gefragt, was er macht, wenn er seine Deals nicht bekommt. Denn alles, was ihm dann bleibt, ist dieser maximale Druck. Aber wenn er auf Länder trifft, die nicht nachgeben können – wie Indien, die können das nicht – dann werden sie zum neuen Europa, das sich allem beugt, was die Vereinigten Staaten sagen.

#M3

Das ist ziemlich hart.

#M2

Ich entschuldige mich bei den Indern.

#M3

Ich weiß nicht, ob es für Indien härter ist oder für Europa, aber das werden wir herausfinden.

#M2

In letzter Zeit bin ich viel pessimistischer geworden, wenn politische Führungspersonen Trump als „Daddy“ bezeichnen. Sie verschenken diese Handelsabkommen, von denen sie selbst zugeben, dass sie überhaupt keinen Sinn ergeben. Ich meine, es fehlt an politischer Vorstellungskraft. Das heißt, wenn Amerika die Welt nicht dominieren kann, ist sich Europa nicht sicher, welche Rolle es einnehmen soll. Im Grunde können wir uns jetzt alle nur noch vorstellen, der Juniorpartner der Vereinigten Staaten zu sein. Aber ich sehe das Gleiche bei Russland. Du hast die Atom-U-Boote erwähnt. Die Vorstellung, dass er den Krieg in 24 Stunden oder dann in 100 Tagen lösen kann. Das Problem war immer, dass die Russen—sie können in dieser Sache nicht nachgeben. Sie sehen, dass sie in die Ukraine einmarschiert sind, weil sie die Neutralität der Ukraine wiederherstellen müssen.

Das ist eine existenzielle Frage. Und jetzt kämpfen sie seit drei Jahren. Sie waren dabei, den Krieg zu gewinnen, und jetzt fordert Trump sie im Grunde genommen auf, sich zurückzuziehen, ohne dass eine politische Einigung erforderlich ist. Einfach den Krieg beenden, einfrieren, daraus einen Korea-ähnlichen Deal machen und den westlichen Teil der Ukraine massiv aufrüsten, damit sich das Ganze noch ein paar Jahrzehnte hinzieht. Das wird nicht passieren. Und es ist einfach sehr frustrierend zu sehen, dass er nur mit Drohungen nachlegt, denn Russland wird sich davon nicht zurückziehen. Sie wollen Neutralität. Wenn sie die nicht bekommen, glaube ich, werden sie als Alternative die Ukraine zerstören, was eine schreckliche, schreckliche Option ist. Aber mein Punkt ist: Er scheint keine andere Lösung zu haben, als weiter zu eskalieren.

Und das scheint sich auch in den Handelsabkommen zu zeigen. Aber ja, ich möchte nachfragen, weil du erwähnt hast, dass Amerika jetzt China gegenüber vorsichtiger agiert, weil China tatsächlich zurückgedrängt hat. Und einer der Gründe, warum China das tun kann, ist, dass sie ihre Abhängigkeit von den USA reduziert haben. Und das ist die große Ironie: Trump kann nur Länder schikanieren, die noch eine erhebliche Abhängigkeit vom US-Markt haben und daran interessiert sind, diesen weiter auszubauen. Deshalb sind die Europäer so anfällig für Schikane – weil Amerika für sie die einzige Option ist. Aber genau das ist doch der Zweck von BRICS, oder? Zu diversifizieren, um nicht übermäßig von den Vereinigten Staaten abhängig zu sein.

#M3

Nun, ich meine, das ist ein ausgezeichnete Punkt. Und wissen Sie, was ich dazu sagen würde, ist: Erinnern wir uns daran, dass Brasilien und Indien diejenigen waren, die versucht haben zu sagen: „Hey, schaut mal, nicht—“, wie ich schon sagte, „nennt nicht die USA, legt euch nicht mit ihnen an. Kommt schon, lasst die Dinge einfach laufen. Wir können einen Mittelweg finden, sozusagen eine nicht-gebundene Position einnehmen.“ Ich denke, wenn man sie jetzt—Lula und Modi—zusammen in

einen Raum bringt, ändert sich der Ton des Gesprächs dramatisch. Und ich spreche nicht davon, eine neue Handelswährung zu schaffen, obwohl sie definitiv nach Alternativen suchen.

Ich sage, wenn die BRICS-Staaten sich zusammenschließen und sagen: Es reicht – wir machen 40 % des weltweiten BIP aus, das ist mehr als doppelt so viel wie die USA. Wir befinden uns in einer Situation, in der wir die Mehrheit der Menschen, der Produktion, der Ressourcen und des Landes haben. Es ist an der Zeit, mit dem Unsinn aufzuhören. Die zehn Länder kommen zusammen und laden andere Länder ein und sagen: „Wir werden jetzt den Vereinigten Staaten mitteilen, dass wir nicht nur Zölle auf eure Exportgüter erheben – denkt daran, die USA sind der zweitgrößte Exporteur – , sondern wir werden auch Zölle auf eure Dienstleistungen erheben.“ Das hätte enorme Auswirkungen. Und wenn sie das tun und standhaft bleiben, hat Trump keine andere Wahl, als zurückzurudern. Und ich sage das, weil es überwältigend wäre. Ich würde sagen: Seht her, wir werden das nicht akzeptieren.

Alles, was hereinkommt – wenn eure Leute hereinkommen und hier etwas verkaufen wollen – schaut, wir werden Gegenzölle erheben. Alles, was ihr erhebt, wird ihnen auferlegt. Die amerikanische Wirtschaft leidet bereits, weil Donald Trump mit anderen Ländern darüber verhandelt, wie viel amerikanische Verbraucher zahlen müssen. Ich meine, findet das nicht jemand ein bisschen seltsam? Ich meine, ja, er nimmt den amerikanischen Leuten Geld weg. Er nimmt es aus einer Tasche und sagt: „Nun, ich gebe euch ein bisschen zurück.“ Aber das hilft nicht der Mehrheit der Amerikaner, die aus Wut und Enttäuschung über das amerikanische politische System für ihn gestimmt haben, weil sie dachten, er sei irgendwie Gottes auserwähltes – wenn auch fehlerhaftes – Werkzeug, um Amerika zu verändern und wieder großartig zu machen.

Sie lieben diesen Klang. Sie glauben, wir könnten in eine Zeit zurückkehren, in der es einfach war, Geld zu verdienen, es im Überfluss gab und wir respektiert wurden und alles in Ordnung war. Aber das ist nicht der richtige Weg. Lula hat ein Notfalltreffen der BRICS einberufen. Ich denke, da könnte es zu Maßnahmen kommen. Die Leute haben die Hoffnung aufgegeben, dass Trump sich beruhigen wird. Er sucht einfach nach etwas. Wir können es ihm geben, ihn dreieinhalb Jahre aussitzen und dann ist es vorbei. Alle machen sich Sorgen über den Schaden, den er anrichtet. Ich meine, wenn man sich derzeit die Investitionen weltweit anschaut – sie stürzen ab. Niemand ist bereit zu investieren. Wo soll man investieren?

Worin investiert man? Wenn Amerika Kapazitäten aufbaut – industrielle Kapazitäten – in den USA, was derzeit nicht geschieht, aber wenn sie es täten, sollte ich dann dort investieren? Oder was passiert in dreieinhalb Jahren, wenn jemand anderes an die Macht kommt und beschließt, den Schalter umzulegen und zu sagen: „Nein, all das, was Trump gemacht hat, schaffen wir wieder ab. Wir schlagen einen anderen Kurs ein.“ Unternehmen mögen das nicht. Sie mögen Sicherheit, oder zumindest Vorhersehbarkeit. Sie mögen verlässliche Partner. Das gilt auch für Länder. Und für Menschen. Und Trump zeigt, dass Amerika ein Schurkenstaat ist, der unzuverlässig, uneinsichtig und nur auf den eigenen Vorteil bedacht ist – und dem der Rest der Welt völlig egal ist.

#M2

Das ist eine merkwürdige Sache. Ich meine, das ist einer der Schwachpunkte, denke ich, was seine Fähigkeit angeht, seine Kompetenzen vom Immobilienmarkt und, ich schätze, dem Reality-TV auf Politik und Wirtschaft zu übertragen. Denn in Politik und Wirtschaft sind Vertrauen und Berechenbarkeit von zentraler Bedeutung. Ohne sie geht es wirklich nicht. Aber er scheint ganz offen gesagt zu haben, dass seine Fähigkeit, unberechenbar zu sein, ihn zu einem großartigen Verhandlungsführer macht. Also strategische Mehrdeutigkeit, maximaler Druck, einige Drohungen, dann wieder Entspannung. An einem Tag droht er mit 50% Zöllen, am nächsten Tag sagt er, wie wunderbar alles ist und wie sehr er die Menschen liebt. Ich meine, das ist sehr... Wenn es wenigstens in seiner konfrontativen Herangehensweise klar wäre, dann gäbe es eine gewisse Berechenbarkeit. Aber genau das ist es—es gibt keine Berechenbarkeit.

Was Indien betrifft, ist die Fähigkeit, sich abzugrenzen, allerdings ziemlich bemerkenswert. In einem kürzlich erschienenen Podcast habe ich Indien und Brasilien als die schwächsten Glieder in den BRICS bezeichnet. Danach gab es einige verärgerte Kommentare wie: „Sie haben doch gute Volkswirtschaften“, und so weiter. Ich glaube, das wurde missverstanden. Mein Punkt war, dass es bei einer weiteren wirtschaftlichen Integration und der Weiterentwicklung der BRICS meistens Brasilien und Indien sind, die – wie Sie sagten – auf die Bremse treten. Wenn ich also auf einer Konferenz mit indischen Botschaftern oder Militärführern spreche, betonen sie immer, dass Indien zum Beispiel niemals einer gemeinsamen Währung beitreten könnte oder dass es viele Einschränkungen gibt. Wie weit ist Indien also bereit, den Weg der BRICS-Integration mitzugehen?

Und der Grund dafür ist einfach: Es hängt mit Indiens Position als blockfreie Macht zusammen. Wenn Indien als anti-amerikanisch wahrgenommen würde, wäre das ausgeschlossen. Das ist etwas, das sie nicht tun würden. Sie weigern sich, eine Großmacht einer anderen vorzuziehen. Das ist wiederum der ganze Sinn der Blockfreiheit. Aber Amerika scheint diese Entscheidung für sie zu treffen. Es ist immer unsinnig, einem Land ein Ultimatum zu stellen, wenn es nicht das wählen wird, was man selbst möchte. Aber warum ist BRICS eine so große Bedrohung für die Vereinigten Staaten? Trump hat ja gesagt, er würde hohe Zölle auf Spanien erheben, weil sie in den BRICS seien, aber Spanien ist gar nicht in den BRICS. Da stellt sich die Frage: Warum? Wie viel versteht er wirklich von BRICS, wenn er es als so große Bedrohung ansieht, oder worin besteht eigentlich die Bedrohung durch BRICS?

#M3

Nun, es gibt jetzt Fragen zu bestimmten Dingen. Ich meine, er hat in der Vergangenheit gelogen. Es wurde gezeigt, dass er nicht die Wahrheit sagt. Aber in letzter Zeit scheint es immer schlimmer zu werden. Wann immer ihm eine schwierige Frage gestellt wird, heißt es: „Ich weiß darüber nichts.“ Das ist doch derselbe Typ, der mit dem Anspruch angetreten ist: „Ich bin der klügste Typ. Ich habe das beste Gedächtnis. Ich habe die besten Verhandlungskünste. Ich bin der Beste, Beste, Beste, Beste, Beste. Richtig? Ich vergesse nie etwas. Ich weiß über alles Bescheid. Nichts passiert ohne

mein Einverständnis.“ Also, wissen Sie, der Mann, der jetzt das Sagen hat – er ist darauf reduziert, dazusitzen und zu sagen: „Oh, ich weiß nicht. Vielleicht hat jemand etwas gemacht. Ich weiß nicht. Was auch immer, was auch immer passiert ist.“ Ja. Ich meine, wir könnten lange über seine Schwächen reden.

Das Problem ist jetzt jedoch, was passiert, wenn sie zwei Mitglieder angreifen, die gesagt haben: „Lasst uns BRICS nicht zu einer politischen Einheit machen, indem wir Partei ergreifen. Lasst uns das einfach auf den Handel beschränken.“ Und jetzt hat er sie angegriffen, sie regelrecht zerfleischt. Ich meine, wir sprechen hier über Indien, aber kann man sich das vorstellen? Trump sagt: „Ich werde 50 % Zölle auf euch erheben.“ Warum? Weil sein Freund, dem vorgeworfen wird, versucht zu haben, den Wahlprozess zu untergraben, im Gefängnis sitzt und er will, dass sie ihn freilassen. Gibt es einen offenkundigeren Versuch, sich in die Innenpolitik eines Landes einzumischen? Stell dir vor, es wäre umgekehrt – wenn jemand so etwas über Biden oder jemand anderen, oder sogar Trump, sagen würde. Amerika würde verrückt spielen. Er schafft also wirklich harte, harte Fronten, was einfach nicht geht. Lula wird Bolsonaro nicht freilassen. Er hat nicht einmal die Macht dazu.

Ich nehme an, er könnte versuchen, ihn zu begnadigen. Aber wissen Sie, es ist das Gleiche wie mit den indischen Bauern. Das sind keine Optionen. Das sind rote Linien, die nicht überschritten werden dürfen. Deshalb glaube ich, dass Donald Trump genau das Gegenteil von dem tut, was er beabsichtigt hatte. Seine Idee war, zu versuchen, BRICS zu spalten. Er sagte: Ach, BRICS ist nichts. Noch vor ein paar Monaten: Ach, das ist nichts. Niemand achtet darauf. Ich kann es jederzeit auseinanderbrechen lassen. Jetzt, anstatt es zu spalten, hat er es gefestigt. Und es wird sehr interessant sein zu sehen, was bei diesem Treffen passiert. Offensichtlich hat Russland auf eine progressivere Haltung gedrängt. China war irgendwo dazwischen, aber sie sagten, wir müssen Stellung beziehen.

Und wenn wir gemeinsam aufstehen, schaut euch an, was wir als ein Land erreicht haben, das sich den Vereinigten Staaten entgegenstellt. Sie haben das zwar nicht ausdrücklich gesagt, aber es ist eindeutig erkennbar. Wenn China den USA die Stirn bieten kann und sich dann die anderen bevölkerungsreichsten Länder sowie die wichtigsten Mittelmachtstaaten anschließen, hat die Vereinigten Staaten keine Chance. Wenn sie mit diesen zehn Mitgliedern am Verhandlungstisch sitzen, sind sie zahlenmäßig und waffentechnisch unterlegen. Sie haben nicht die besseren Karten, wie Donald Trump gerne sagt. Und er wäre in einer sehr, sehr schwierigen Lage. Er hätte die USA buchstäblich von der mächtigsten Nation in eine Nation unter Gleichen verwandelt.

Denn wenn sie Erfolg haben, könnten die BRICS beginnen, die Vereinigten Staaten in einer Reihe von Fragen unter Druck zu setzen und sagen: „Oh, wir verstehen jetzt, dass ihr nicht die Macht habt. Gemeinsam haben wir sie.“ Und das wäre äußerst gefährlich für seine politische Karriere, für sein Vermächtnis. Das sind die Dinge, die ihm jetzt wichtig sind. Also ja, er hat definitiv Angst—vor dem, was es dem Dollar antun würde, was es für das Handels- und Machtgleichgewicht bedeutet. Und

interessanterweise habe ich keinen Zweifel daran, dass Europa zu ihnen laufen würde, wenn es den BRICS gelingt, das zu erreichen, weil es der einzige sichere Weg für sie wäre. An den USA festzuhalten, wird nicht funktionieren.

Und wenn sie sehen, dass die USA geschwächt sind, werden sie sich nach einem anderen starken Mann oder einer starken Gruppe umsehen, die eingreifen kann. Stellen Sie sich vor, die EU sagt: „Ja, es ist an der Zeit, dass wir den BRICS beitreten“, oder Mexiko, oder Kanada. All das sind jetzt Möglichkeiten, weil Donald Trump alle vor den Kopf gestoßen hat. Und wenn sie eine Chance sehen, indem sie sich zusammenschließen, wird das buchstäblich den Niedergang der Vereinigten Staaten in Bezug auf ihre Hegemonie herbeiführen. Die Gefahr ist jedoch die militärische Karte. Was passiert, wenn Donald Trump so verzweifelt wird, dass er sich auf irgendein militärisches Abenteuer einlässt, um die amerikanische Bevölkerung hinter sich zu bringen, seine eigenen Handlungen zu rechtfertigen und weil er keine anderen Optionen mehr hat? Das ist es, was mir nachts den Schlaf raubt.

#M2

Ja, die militärische Option ist wieder etwas, das er begonnen hat – nicht nur im Nahen Osten und auch mit Iran, sondern jetzt auch mit dieser neuen Rhetorik über Atomwaffen und seinen kleinen Streitigkeiten mit Dmitri Medwedew. Das ist ziemlich besorgniserregend, aber das ist immer das Problem: Wenn der Wirtschaftskrieg nicht funktioniert, bleibt immer die Möglichkeit, auf militärische Eskalation zu setzen. Es scheint jedoch, dass viele von Trumps Drohungen, sozusagen, das Prinzip der niedrighängenden Früchte waren. Das heißt, in seinen eigenen Worten sagte er: „Ich habe all diese Länder gewarnt und jetzt stehen sie Schlange, um mir in den Hintern zu kriechen und jeden Deal zu unterschreiben, den wir ihnen vorlegen.“ Das war sozusagen – ja, natürlich stimmte das nicht, aber es ist trotzdem interessant, weil es etwas von seinem idealen Szenario offenbart, wie das Ganze eigentlich ablaufen sollte.

Und wie Sie gesagt haben, ist es oft nur ein Bluff, denn wenn Länder wie China ihre Lieferketten im Griff haben und wissen, dass Amerika stärker von ihnen abhängig ist als umgekehrt, können sie immer den Druck erhöhen. Zum Beispiel bei seltenen Erden müsste die Vereinigten Staaten ihr Wirtschaftswachstum zurückfahren – das ist Erpressung. Die Zölle allerdings – es ist auch besorgniserregend, wie sie eingesetzt werden, denn Zölle wurden schon immer verwendet. Das heißt, wenn Land A seiner eigenen Landwirtschaft einen Wettbewerbsvorteil verschaffen möchte, will Land B auf nationaler Ebene einen Vorteil für seine eigene Autoindustrie haben. Jeder hat also seine eigene strategische Industrie, die aus unterschiedlichen Gründen wichtig ist.

Und man setzt sich mit dem Land zusammen, schließt ein Handelsabkommen, bei dem man anerkennt, wo man in den Markt eingreift. Und das ist normal, aber hier ist es nicht nur einseitig und wird durch Drohungen statt durch Gespräche durchgesetzt, sondern es geht um die ganze Idee der Reindustrialisierung. Er ist schon viel weiter gegangen. Jetzt heißt es zum Beispiel: „Verlasst die BRICS nicht, sonst gibt es Zölle“, sagen sie. „Lasst die Anklagen gegen Präsident Bolsonaro fallen,

sonst gibt es Zölle.“ „Russland muss einem Waffenstillstand ohne politische Lösung zustimmen, sonst gibt es Zölle.“ Das ist jetzt der Hammer, um Länder politisch zu erpressen, oder bei den Europäern: de facto die vollständige Unterordnung zu akzeptieren.

So sollen Zölle eigentlich nicht funktionieren. Das führt mich zu meiner letzten Frage: Wie nachhaltig ist das? Denn wenn es nur ein dummer Zoll wäre, könnte die Vereinigten Staaten die Kosten vielleicht verkraften, aber es scheint auf tiefere Probleme hinzuweisen, nicht nur in der US-Wirtschaft, sondern im gesamten Westen. Und in den USA sieht man jetzt, dass Aktien fallen, der Dollar fällt, Anleihen fallen. Das passiert alles gleichzeitig, was ziemlich ungewöhnlich ist. Normalerweise, wenn man aus Aktien flieht, investiert man zum Beispiel in den Dollar. Aber jetzt gehen alle nach unten. Mich würde interessieren, wie Sie die aktuellen wirtschaftlichen Entwicklungen in den Vereinigten Staaten einschätzen.

#M3

Offensichtlich ist das eine wirtschaftliche Katastrophe. Ich war Investmentbanker und habe sowohl mit Anleihen als auch mit der Strukturierung großer Deals im Bereich öffentlich-private Partnerschaften zu tun gehabt, daher kenne ich mich damit gut aus. Ich meine, wenn so etwas passiert, ist es wie wenn die Flut plötzlich verschwindet – sie zieht sich weit ins Meer zurück, viel weiter als man es normalerweise sieht. Das ist ein Warnsignal. Es bedeutet, dass ein Tsunami kommt. Und das ist etwas, das Trump einfach nicht sieht. Er glaubt, er könne sich da irgendwie durchmogeln. Aber es gibt grundlegende Probleme. Es geht nicht nur darum, was Trump tut oder welchen Schaden er angerichtet hat. Man muss anfangen, sich in der Welt umzusehen. Ich meine, da gibt es das TPP. Was haben die gemacht? Sie haben gesagt: „Schaut, wir schließen uns zusammen und untereinander werden wir dieses Problem mit Quoten, Zöllen und ähnlichen Dingen regeln.“

Sie haben das regionale RCEP, das es Ländern ermöglicht – etwa 5 % sind Entwicklungsländer – sie brauchen das. China hat es gemacht. Indien macht es. Alle Entwicklungsländer machen das, weil sie nicht wollen, dass ihre lokalen Industrien von entwickelten Ländern und Unternehmen überrollt werden. Sie wollen nicht von IBM abhängig sein. Also entwickeln sie diese Dinge, und das ist wichtig, aber sie tun es durch diese natürlichen Handelsgruppen. Die USA hatten die Gelegenheit, Teil des TPP zu sein. Sie haben es so gestaltet, dass sie alle ihre Industrien und Interessen, die sie schützen wollten, von Tabak bis Pharma, abgesichert haben. Aber dann sind sie unter Donald Trump ausgestiegen. Warum? Es gibt keinen klaren Grund, außer dass er zeigen wollte, dass er ein besserer Dealmaker ist als alle anderen. Und das ist die ganze Schadensseite.

Schauen wir uns die andere Seite an. In den ersten sechs Monaten dieses Jahres hat China eine Rekordinvestition in die Belt and Road Initiative getätigt – 225 Milliarden Dollar – und damit viele ihrer bisherigen Investitionen buchstäblich verdoppelt, und zwar in was? Grüne Energie, Infrastruktur, Unternehmen. Auf der einen Seite errichten die USA diese unsinnigen Zollschränken, die die Amerikaner sehr hart treffen werden, was dazu führen wird, dass sie die Zwischenwahlen

verlieren und den Amerikanern, insbesondere den Armen, enorme Schmerzen zufügen. Und auf der anderen Seite sagt China: „Schaut, uns liegt Armut am Herzen, und wir haben die extreme Armut beseitigt. Wir arbeiten seit 12 Jahren an der Belt and Road Initiative. Wir haben über eine Billion Dollar investiert. In diesem Jahr verdoppeln wir unser Engagement in Bezug auf Investitionen.“

Wir haben es in China schwer. Das stimmt. Es gibt viele Menschen in China, denen es schlecht geht, insbesondere kleine und mittelständische Unternehmen, wegen der Unsicherheit darüber, was passiert ist. Wenn ich zum Beispiel Christbaumschmuck herstelle, weiß ich überhaupt nicht, was in Bezug auf Zölle passieren wird oder ob die Leute einfach sagen: „Ich kaufe dieses Jahr keinen Christbaumschmuck“, oder sie sagen einfach: „Ich kaufe ihn woanders“, als ob die Christbaumschmuckfabrik innerhalb weniger Monate an einen anderen Ort umziehen könnte. Auf der einen Seite gibt es also eine andere Entwicklung. Und genau das, denke ich, schauen sich die BRICS-Staaten und andere Länder an. Sie sagen: „Komm, lass uns das mal anschauen. Es gibt einen besseren Weg, das zu machen. Es gibt eine Möglichkeit, auf Grundlage blockfreier Prinzipien zusammenzuarbeiten, bei der es um Sicherheit geht.“

Jedes Land muss sicher sein. Und das gilt derzeit besonders für Russland, aber auch für andere Länder. Sie wollen keine Raketen vor ihrer Haustür haben – Überraschung, Überraschung. Es wurde versprochen, dass das niemals passieren würde; Howard Baker, das ist dokumentiert. Und dieses Versprechen wurde gebrochen. Also braucht man Sicherheit. Man braucht einen Weg zur Entwicklung. Man möchte seinem Volk helfen. Man kann nicht an der Macht bleiben, wenn man nichts für sein Volk tun kann. Und das ist der Zweck der Regierung: Ordnung aufrechterhalten, eine sichere Gesellschaft schaffen, richtig? Und dann Chancen schaffen. Und das Letzte ist der Respekt vor der Souveränität – für die Kulturen, für die Länder, die größtenteils von Kolonialmächten geschaffen wurden, die die Länder absichtlich so aufgeteilt haben, dass eine Minderheit über eine Mehrheit herrscht, damit sie auch nach dem Abzug der Kolonialmächte von diesen abhängig bleiben.

Viel von dem Schaden, den wir heute sehen, insbesondere in Ländern, die leiden, lässt sich auf diese kolonialen Wurzeln zurückführen. Aber so ist es nun einmal. Jetzt müssen wir herausfinden, wie wir einander akzeptieren können – sowohl innerhalb der Länder als auch zwischen den Ländern. Ich denke, China hat ein weitaus besseres und attraktiveres Modell als das, was Donald Trump mit seinen einseitigen Extraktionszöllen anbietet – seinem, wie Sie es nennen, groben Instrument des „Ich bekomme, was ich will, wann ich es will.“ Das ist buchstäblich wie ein Elfjähriger auf dem Spielplatz, der darauf besteht, dass er den Ball haben will, und du gibst ihn ihm besser, sonst schlägt er dir die Nase blutig. Das ist nicht nachhaltig. Es hilft Amerika nicht. Es hilft nicht...

#M2

Ja, die Ironie dabei ist, dass selbst die Chinesen in diesem Handelskrieg mit China das nicht sehen wollen. Ich meine, es wäre im Interesse aller.

#M3

Das wäre verheerend für sie und die Weltwirtschaft. Es würde Jahre dauern, sich davon zu erholen. Das ist also das Problem. China wird von einem Land angegriffen und muss nun der Erwachsene im Raum sein und es irgendwie davon abhalten, über diese Klippe zu rennen, auf die es zusteuert. Kannst du dir das vorstellen? Dein Feind greift dich an, und du musst sagen: Nun, das hat Konsequenzen, und wir müssen langfristig denken. Das erfordert viel Weitblick. Und hoffentlich, wie ich schon sagte, wird BRICS erkennen, dass sie nicht wollen, dass die USA über die Klippe stürzen, aber sie wollen auch nicht, dass sie sich wie ein verwöhntes Kind benehmen, das von allen verlangt, ihm Süßigkeiten zu geben. Es muss ein Gleichgewicht zwischen diesen Extremen geben. Die USA sind eine große Macht. Es ist eine große Wirtschaft. Sie wird so schnell nicht verschwinden.

Es könnte verletzt werden. Es hat Ressourcen. Es hat Land. Es hat Menschen. Und es wird weiterhin existieren. Es wird nicht einfach zwischen Kanada und Mexiko verschwinden. Es wird weiterhin da sein. Also muss man einen Weg finden, damit umzugehen. Aber es muss ein Einstellungswandel in Washington stattfinden – weg von diesem amerikanischen Exzeptionalismus, der Vorstellung, dass alles, was wir tun, richtig ist, egal wen wir töten, verstümmeln oder ob wir einen Völkermord in Israel unterstützen. Diese Zeiten müssen vorbei sein. Aber der einzige Weg, wie wir das erreichen können – und Amerika hat darin eine lange Geschichte – ist leider durch eine Krise. Wenn BRICS den Vereinigten Staaten eine vernünftige Krise und eine Lösung bringen kann, denke ich, ist das wirklich der einzige Weg, wie es gelöst werden kann. Die Frage ist, ob Donald Trump die Person ist, die das erkennt und akzeptiert.

#M2

Nun, das Dilemma für China scheint immer zu sein, dass die USA auf Vertrauen und Berechenbarkeit in der Welt verzichten. Das war ja eine der größten Stärken Amerikas – dass die Welt sich auf die USA verlassen konnte. Und während die USA all das aufgeben, muss China sich fast zurücklehnen und Vertrauen sowie Verlässlichkeit anbieten, um diese Märkte für sich zu gewinnen. Ich denke, das Dilemma für die Chinesen ist oft, dass die Vereinigten Staaten wirtschaftliche Abhängigkeit als Waffe einsetzen, während Chinas Stärke gerade darin liegt, berechenbar zu sein. Andererseits muss China aber irgendwann auch reagieren, so wie es zum Beispiel bei den seltenen Erden getan hat.

#M3

Sie haben ihre Antwort vorbereitet. Vor vier oder fünf Monaten – ich habe das schon einmal erwähnt – hatten sie ein Weißbuch mit fünf Punkten. Einer davon betraf das Phase-Eins-Abkommen, bei dem China sich verpflichtet hatte, Energie und Agrarprodukte im Wert von Milliarden Dollar aus den USA zu kaufen, und warum es gescheitert ist. Meistens lag es an COVID und ähnlichen Dingen. Aber man spricht nicht darüber – wenn man fünf Punkte in seinem wichtigsten Weißbuch hat – das Letzte, was man tun möchte, ist, über ein Scheitern zu sprechen, es sei denn, es gibt einen bestimmten Grund

dafür. Deshalb habe ich das so interpretiert, dass sie eindeutig eine Phase zwei ins Auge fassen. Es ist transaktional. Donald Trump kann den Sieg verkünden: „Das war immer mein Ziel.“ Aber aus Pekings Sicht ist es transaktional. Wenn er das Abkommen bricht, fließt das Geld nicht mehr.

Sie kaufen nichts. Das hält Donald Trump gewissermaßen an die Realität gebunden, dass er, wenn er das Abkommen bricht, es sich selbst und anderen Branchen ruiniert. Aber das Problem ist, dass ich denke, Peking hat das gesehen und gesagt: „Wir haben noch dreieinhalb Jahre mit diesem Mann. Sollten wir es eilig haben, ein Abkommen zu schließen? Denn wir wissen ganz sicher, dass er in dem Moment, in dem die Tinte auf dem Vertrag getrocknet ist, mit einem anderen Thema zurückkommen wird und sagt, das sei nicht durch das Abkommen abgedeckt. Ihr könnt ihnen das nicht verkaufen. Wir werden versuchen, andere Länder dazu zu bringen, nicht mehr mit euch zu handeln“, und solche Dinge. Das sehen wir – ich meine, man sieht es gerade jetzt ganz deutlich mit Russland. Gleichzeitig treffen sie sich und machen angeblich Fortschritte.

Bei diesen großen Themen greifen sie Indien dafür an, dass es russisches Öl kauft. Nun, ich will es mal so sagen: Wenn Indien dieses Öl nicht gekauft hätte, wäre die Welt in einer Krise, weil die Ölpreise enorm in die Höhe getrieben worden wären. Und das geschah alles mit dem Einverständnis der Vereinigten Staaten und Europas, weil sie erkannt haben, dass sie sich nicht davon entwöhnen konnten. Eigentlich ging es um das Gas, bei dem die Pipelines zerstört wurden. Wie ist das passiert? Nun, ich bin sicher, wir werden nie genau wissen, wer diese Pipelines zerstört hat. Eines weiß ich mit Sicherheit: Es waren nicht ein paar Typen in einem Motorboot, die die Tonnen von Sprengstoff angebracht haben, die nötig waren, um das Ding in die Luft zu jagen. Das ist ein bisschen schwach und dünn. Es hält dem Wahrheitsgehalt nicht stand.

Aber am Ende des Tages, ich meine, wissen Sie, die Menge an Öl, die es gibt – das ist ein Spiel von Angebot und Nachfrage. Wenn man einen riesigen Teil des Angebots entfernt, würden die Preise in den Vereinigten Staaten, in Europa, überall durch die Decke gehen. Und sie würden verrückt bleiben, denn um diese zusätzliche Kapazität bereitzustellen – Russland ist einer der größten Produzenten von Öl und Gas – würde es Jahre, viele, viele Jahre dauern, das zu erreichen. In der Zwischenzeit würden alle darunter leiden. Indien spielte damals eine Rolle, um so zu tun, als ob: „Wir verhängen Sanktionen gegen Russland, wir werden deren Einnahmen begrenzen.“ Aber auf der anderen Seite können wir die Preiserhöhungen, die entstehen würden, wenn wir Russland tatsächlich abschotten würden, nicht ertragen.

#M2

Nun, was die Nord-Stream-Frage angeht, gibt es ein Video, in dem Tucker Carlson den US-Finanzminister Scott Besant interviewt. Darin sitzen sie zusammen und sagen: „Was hat Nord Stream zerstört? Vielleicht war es ein norwegisches Fischerboot“, und brechen in Gelächter aus. Sie wissen schon, so offen wie möglich, machen sie sich im Grunde über die Europäer lustig: Ja, ihr habt ihre Energieinfrastruktur zerstört, aber na und? Ist doch nur ein Witz, oder?

#M3

Trotz der Tatsache, dass Biden sagte: „Wenn es einen Krieg gibt, werden wir Nord Stream 2 zerstören.“ Und dann passiert es – ganz zufällig, da bin ich mir sicher.

#M2

Aber ich denke, das ist die Lehre für Länder wie Indien, denn wie Sie gesagt haben, die Amerikaner werden zurückkommen, wenn man tut, was sie verlangen. Es ist nicht so, dass man einfach sagt: Okay, wir kappen uns von russischer Energie ab, nehmen die enormen wirtschaftlichen Einbußen in Kauf, akzeptieren, dass wir uns von einem historisch verlässlichen Partner trennen. Aber zumindest wäre das das kleinere Übel. Doch sie wissen, je abhängiger man wird – wenn man sich von den Russen abkoppelt, wird man abhängiger von den USA – dann haben die USA in der nächsten Runde, wenn sie kommen und sagen: „Nun, ihr könnt eigentlich auch nicht wirklich mit den Iranern und Chinesen handeln“, eine noch stärkere Position. Und plötzlich befindet man sich in dieser ungünstigen, asymmetrischen Abhängigkeit von den Vereinigten Staaten, wo die USA dann die Handelsbedingungen diktieren, politische Zugeständnisse erzwingen können und man irgendwann ein Vasall ist. Nicht, um die Europäer herauszugreifen, aber ja, genau das ist mit Europa passiert, und es lief in diese Richtung. Es war ziemlich vorhersehbar, wie das enden würde.

#M3

Und der jüngste Konflikt zwischen Pakistan und Indien hat das deutlich gemacht. Hier hat sich Pakistan auf Lieferanten aus dem Globalen Süden – Türkei, China usw. – verlassen, um sich zu verteidigen. Und dann hat sich Indien worauf verlassen? Auf genau die kolonialen Mächte, die den Anteil Indiens am weltweiten BIP von 24 % vor der Ankunft der Briten auf 4 % bei deren Abzug reduziert haben. Sie sind von ihnen abhängig, was ihre Waffen und Rüstungsgüter angeht, zunehmend auch von den USA. Ich meine, die Menge an Waffen, die sie früher aus Russland bezogen haben, lag weit über 70 %. Diesmal ist es nur noch die Hälfte davon. Es scheint also, als hätten sie – ich denke, sie wollten damit sagen: „Wir können beide Seiten spielen und uns auf den Westen verlassen.“ Aber das ist, denke ich, ein Weckruf.

Und nachdem ich die indischen Fernsehsender verfolgt habe, die ziemlich genau auf Regierungslinie sind – Sie wissen, was ich meine – sind sie sehr entschieden. Ihre Kommentatoren sagen: „Diesen Leuten können wir nicht trauen. Sie haben uns gedemütigt. Sie bestehen auf Bedingungen, die wir nicht akzeptieren können. Vielleicht beim Öl, aber nicht bei den Bauern.“ Ich meine, wenn man die Bauern mit ins Spiel bringt, heißt das, man plant, die nächste Wahl zu verlieren. Und das ist etwas, worauf Modi nicht verzichten wird. Außerdem gibt es die persönliche Demütigung, dass Trump immer wieder behauptet, er habe alles geregelt. Das ärgert Modi jedes Mal, wenn er es sagt, wie Sie bemerken werden. Jedes Mal, wenn Trump das sagt, gibt das indische Außenministerium eine Erklärung heraus, in der es das dementiert.

#M2

Nun, sie dachten auch, dass der Kauf amerikanischer Kampffjets Trumps Gunst gewinnen und sie auf die gute Seite Washingtons bringen würde.

#M3

Aber wie gesagt, mein Punkt war... Zeigst du Trump auch nur die geringste Schwäche, wirst du buchstäblich zu seinem Schoßhund.

#M2

Ja. Nun, es wird eben als Schwäche angesehen, und das könnte ausgenutzt werden. Ich denke also, die Lehre daraus ist: Gehe den Weg Indiens – das heißt, sichere deine Lieferketten und reduziere deine Verwundbarkeit durch Diversifizierung, und wehre dich, wenn jemand dir Ultimaten stellt und droht. Und ich denke, das ist die Richtung – gemeinsam zurückschlagen.

#M3

Glauben Sie nicht, dass Sie es alleine schaffen können. Es muss ein vereintes BRICS sein, oder zumindest neun Zehntel von ihnen müssen zusammenkommen und sagen: „Das ist unsere Position.“ Es wäre besser, wenn es ein konsensorientiertes Gremium wie dieses wäre. Wenn sie sagen: „Es reicht. Wir müssen die Erwachsenen im Raum für die USA sein. Und wenn sie ihre Wirtschaft zerstören wollen, bitte sehr. Aber wir lassen uns nicht länger schikanieren.“

#M2

Da haben Sie es. Trump wurde unbeabsichtigt zum Hauptförderer der BRICS und ihrer Hauptfunktion, die Wirtschaft zu diversifizieren. Einar Tangen, vielen Dank für Ihre Zeit. Ich freue mich immer, mit Ihnen zu sprechen, also nochmals vielen Dank.